

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 4 (1946-1947)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE

Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahres-Abonnement Fr. 3.80, Ausland 4.50
Erscheint monatlich

Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen
Tel. Teufen 3 61 70 Postcheck IX 10 775
Druck: Isenegger & Cie., Villmergen (Aarg.)

Insertionspreis:
Die einspaltige Millimeterzeile 15 Rp.

Löwenzahn

In der frühesten Jugendzeit
Bin ich gerne stets bereit,
Euch mit meinem Saft zu dienen;
Sehe ich auch bittre Mienen,
Wenn es heisst: «Herbei, herbei,
Pfaffenröhrchen, bin so frei,
Hol dich aus dem Frühlingsgras,
Dich zu speisen, 's ist kein Spass!»
Aber Güte spend ich doch,
Bin ich auch des Gaumens Joch!
Mancher aber lässt mich steh'n,
Denkt nicht im Vorübergeh'n,
Dass ich nun zum Löwenzahn
Mich entwickle und dass dann
Ich mit meiner goldenen Krone
Königlich im Grase throne.
Wenn die Sonne mich lacht an,
Leucht ich, was ich leuchten kann!
Aber, wenn sie weggegangen,
Kommt in mich ein stilles Bangen. —
Heisse ich auch Löwenzahn,
Schau ich niemanden mehr an,
Schliesse meine Augen zu
Und geniess die stille Ruh.
So leb ich, bis meine Blüte
Aendert ihre gold'ne Güte.
Plötzlich, wie ein kleines Licht
Steh' ich da, doch leucht ich nicht!
Wenn die Kinder mich erblicken,
Alsdann rasch zu mir sie bücken
Sich und mit den kleinen Händen
Wollen sie mein Schicksal wenden,
Blasen fest in mich hinein
Und, vorüber ist der Schein!
Meine Samenkinder fliegen
Und im Wind sie froh sich wiegen:
«Uebers Jahr sind unsrer viele,
Heut' wir schweben froh zum Ziele!»

AUS DEM INHALT:

1. Löwenzahn. - 2. Frühling. - 3. Frühlingskuren. - 4. Geheimnis-
krämerei. - 5. Die Aufgabe des Fusses. - 6. Vigantol und Arterien-
verkalkung. - 7. Lungen- und Brustfellentzündung. - 8. Die Vor-
träge in Bern und Thun. - 9. Unsere Heilkräuter: Leontodon taraxa-
cum (Löwenzahn). - 10. Fragen und Antworten: a) Dickdarmver-
schleimung; b) Ponndorf-Behandlung. - 11. Interessante Berichte
aus dem Leserkreis: a) Prostata- und Nierenleiden; b) Herzkranz-
Arterienverkalkung.

Frühling

Ein jubilierender Chor munterer Sänger begleitet uns auf einem Morgenspaziergang durch die blühenden Kul-
turen unserer Frühlingslandschaft. Am fernen Horizont
zeigt der Berg bereits einen goldenen Kamm, den Herold-
stab seiner Majestät, der Sonne. Vor uns steht ein Baum
in voller Blütenpracht, umschwärmt von den ersten nek-
tarsuchenden Insekten. Unter dem Baume am Wiesenhang
breitet sich ein bunter Teppich von Massliebchen, Schlüs-
selblumen, umrahmt von den goldenen Kelchen der Bach-
bunge aus, die das munter sprudelnde Bächlein mit einem
saftig grünen, goldbestickten Kleidchen zieren.

Frühling, neues Leben aus Tausenden von Keimen und
Knospen! Wie wäre es, wenn wir dies das erste Mal er-
leben dürften? Staunend würden wir, uns von Blume zu
Blume begeben und von Knospe zu Knospe gehen, um
dieses grosse Wunder aus tiefstem Herzensgrund zu wür-
digen.

Achtlos aber gehen wir oft an so vielen Wundern vor-
über. Der Mensch, der nur zu gut zerstören kann und seine
ganze Wissenschaft grösstenteils der Zerstörung zur Ver-
fügung stellt, vergisst ganz, dass es sicherlich auf unserer
Erde anders aussehen würde, wenn der Schöpfer selbst-
süchtig wäre wie wir und uns nur nach unseren Taten
vergeltet würde. Vergessen wir deshalb auch in diesem
Frühjahr nicht, dass es ein ganz grosszügiges Geschenk
des Schöpfers ist, wenn er trotz dem furchtbaren Handeln
der Menschen immer wieder Frühling werden lässt, in der
reinen, immer wieder regerererierenden Naturgesetzlichkeit.

Hoffen wir, dass auch bald in gleicher Reinheit der
längst verheissene Frühling des Geistes kommen möge, der
das Ersehnte aller friedliebenden Menschen bringen wird,
um mit elementarer Kraft die winterliche Kälte des Hasses,
der Selbstsucht, und dem sich daraus ergebenden Blutver-
giessen ein ewiges Ende zu bereiten.